[Weitere Angaben: https://bawue.museum-digital.de/object/5244 vom 03.05.2024]

Objekt:	Medaille von Georg Hautsch auf Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden und die siegreiche Schlacht von Salankamen, 1691
Museum:	Landesmuseum Württemberg Schillerplatz 6 70173 Stuttgart 0711 89 535 111 digital@landesmuseum-stuttgart.de
Sammlung:	Kunstkammer der Herzöge von Württemberg, Münzkabinett, Kunst- und Kulturgeschichtliche Sammlungen
Inventarnummer:	MK 23206

Beschreibung

Nachdem die Belagerung Wiens 1683 erfolgreich überstanden war, konnten die kaiserlichen Truppen in den folgenden Jahren die Osmanen in mehreren Schlachten besiegen. Die Führung hatte der badische Markgraf Ludwig Wilhelm, der wegen seiner militärischen Erfolge über die Osmanen den Beinamen „Türkenlouis“ erhielt.
Ein wichtiger Sieg gelang 1691 bei Salankamen, heute Stari Slankamen, in der serbischen Provinz Vojvodina. Die Medaille, die auf diesen Erfolg geprägt wurde, zeigt auf dem Avers das Brustbild Ludwig Wilhelms nach rechts. Die 14-zeilige Reversinschrift feiert den Schlachtenerfolg: 25.000 Türken wurden vernichtet, darunter der Großwesir, der Kommandeur der Janitscharen und der Kriegsminister. Die kaiserlichen Truppen erbeuteten 158 Geschütze, jeweils 10.000 Stiere und Zelte, vier Ross-Schweife (Rangabzeichen des Osmanischen Heeres), 5.000 Pferde sowie 2.000 Kamele und Maultiere.
[Matthias Ohm]

Grunddaten

Material/Technik:	Silber
Maße:	

Ereignisse

Hergestellt	wann	1691
	wer	Georg Hautsch (1659-1745)

	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Ludwig Wilhelm von Baden-Baden (1655-1707)
	wo	
[Zeitbezug]	wann	1600-1699
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Kriegswesen
- Medaille
- Porträt
- Schlacht
- Türkenkriege

Literatur

- Wielandt, Friedrich; Zeitz, Joachim (1980): Die Medaillen des Hauses Baden. Denkmünzen zur Geschichte des zähringen-badischen Fürstenhauses aus der Zeit von 1499 bis 1871. Karlsruhe, Nr. 36
- [] (1710): Cimeliarchium seu thesaurus nummorum tam antiquissimorum quam modernorum serenissimi principis Friderici Augusti ducis Wurtembergiae. Stuttgart, S. 101f.